

Er erscheint täglich
nachmittags mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 50 P., 1/2jährlich 1.50 P.
vierteljährlich 1.00 P. Durch
die Post bezogen 1.65 P.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage), durch
die Post nicht beschaffbar, kostet
monatlich 10 P., 1/2jährlich 30 P.

Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißenfels-Zeitz,
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geiſtſtraße 21, erster Hof parterre rechts.
Telegraphen-Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Inserionsgebühren
betragen für die 6spaltige
Zeile oder deren Raum
10 P. für 14 Tage.
Verlags- und Rechnungs-
angaben 10 P.
In redaktionellen Teilen
kostet die Zeile 50 P.
Inserate für die fällige
Nummer müssen spätestens bis
vormittags 1/2 Uhr in der
Expedition abgegeben sein.
Eingelagert in die Post-
zeitungsliste unter Nr. 7888

Nr. 58

Halle a. S., Sonnabend den 10 März 1900.

11. Jahrg.

Der Fleischwucher vor dem Reichstage.

Der Reichstag wird gestern ein gut besetztes Haus auf. Die Parteien haben in Erwartung der wichtigen Abstimmungen, die für die nächste Zeit bevorstehen, alle Redner herangezogen; so bemerkte man denn auf der Rechten und in der Mitte des Saales bestohlene Zunter und feile Wäſſen aus dem hintersten Sommer und den schwärzlichen Bayern, die man sonst zu schauen selten das Vergnügen hat. Nicht sehr voll sah's an Bundesratsort; aber Graf Billow war nicht zu erlösen, um sein Veto gegen das gefährliche Spiel einzulegen, das die Agrarier mit den Interessen unseres Volkswohlfühandes, aber auch mit unseren Handelsbeziehungen zu Amerika treiben.

Das Fleischbeschaugesetz ist in der Kommission ganz ausserordentlich verhandelt worden. Das Agrarierium hat wahre Regien gefiebert, es hat Paragrafen herbeigebracht, welche sich dem erzielten Ziele des allgemeinen Verbots der Fleischbeschau bereits in sich schlossen, mit einigen Ausnahmen, die ehren- und schadenhalter eingeleitet worden sind. Im schärftigen Gegenstoß zu den braunschweigischen Schülern, denen das ausländische Fleisch unterworfen werden soll, sieht die liebevolle Weltbürgerlichkeit, mit der die agrarische Kommissionsmehrheit die Hausfleischschlachtungen behandelt hat: dieselben Leute, die bei dem bloßen Gedanken an amerikanische Trichinen wie Hühnerlaub erzittern, wollen das Fleisch der Tiere, die auf Mittel- und Bauernhöfen geschlachtet werden, vor jeder irgendwie wirksamen Kontrolle bewahrt wissen!

Eine eigentliche Generaledebatte fand gestern, wo die amteile Beratung vorgenommen wurde, nicht statt. Die Spezialdebatte begann naturgemäß mit dem Paragrafen 1, der das Prinzip der Fleischbeschau aufstellt; doch wurden in Verbindung mit ihm gleich die entscheidenden §§ 2 und 14a-4 mitberaten, welche die oben skizzierten Bestimmungen über Hausfleischschlachtungen und ausländisches Fleisch enthalten. Wie vorzusagen, nahm dieser Teil der Spezialdebatte sofort den Charakter einer grundsätzlichen Auseinandersetzung an.

Die Kommissionsbeschlüsse verlas Herr Viktorus Gerstenberger, seines Zeichens ein bairischer Barock und weinender Agrarier im Nebenanne. Ihm trat als Vertreter der Exportvereine der Konsuminteressen der Bremer Großkaufmann und freimütige Vereinnahmungsminister Frey entgegen, der nicht ohne umgedeutet die Zucht der Agrarier gewarnt, deren selbsttätige Interessententart, wenn ihr nicht Gehalt geboten wird, Handel, Industrie und Schiffahrt schwer schädigen muß. Der Heißsporn der Agrarier, Graf Slinkowström, bedrohte die Regierung mit der Liquidation der Agrarier, wenn sie nicht, ohne zu mühen, über den Stof springt, den die Kommission ihr vorhält. Dem oppositiven Junker erwiderte unser Genosse Wurm in einer vorzüglichen Rede; er beleuchtete den Gegenstand von allen Seiten, deckte die Verlogenheit auf, mit der die Interessen der kleinen Leute vorgeschoben werden, um den Großgrundbesitzern und den Großhändlern neue Vorteile zuzuschreiben und bekämpfte den Antrag unserer Fraktion, der im wesentlichen auf eine Wiederherstellung der Regierungsvorlage hinausläuft.

Damit hatte die Debatte ihren Höhepunkt erreicht; was jetzt folgte, waren gemeint unbedeutende Nachtragsgebote. Der Nationalliberale Sieg bewies mit dem enthusiastischen Lobe, das er Herrn Gerstenberger spendete, daß das Agrarierium ein gemeinames Band um Ultramontane und Kulturkämpfer zu schlingen verzieht. Gänzlich belanglos waren die Ausführungen des Reichsparteilers Holz und des Antikemiten Viehbach, doch mag zur Kennzeichnung der identischen Vorfahre herangezogen werden, daß Herr Viehbach auch Schmalz und Speck, dessen Einfuhr die Kommission gänzlich gestatten will, von dem Verbote betroffen haben möchte. Abg. Beck von der Freiwirtschaftspartei beantragte eine kleine Verbesserung für den Fall der Annahme des Hausfleischschlachtungs-Paragrafen; viel nügen wird sie, sollte sie wider Erwarten angenommen werden, nicht. Der hierälteste Professor und Demokrat Hoffmann an uns Stützer sprach als Sachmann gegen die argen Verschlimmerungen der Kommission.

Kein Regierungsvertreter hat gestern das Wort ergriffen, erwidern doch der Reichsanwalt erst, als der Präsident verhandelte, daß heute mit der Beratung fortzufahren werden soll.

England und Transvaal.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Buren scheinen nicht im Stande zu sein, den englischen Vormarsch auf Bloemfontein zu verhindern. Das Terrain ist für ihre Festwerke sehr ungünstig, außerdem veranlassen die Engländer eine erwidrende Liedermaße: Ueber die Kämpfe am 7. März wird der Daily News gemeldet: Die Buren hätten die Absicht von unserem Lager eine Stellung inne, die sich über eine weite Sandebene in einem Salzkraut von Nordwest nach Südwest ausdehnte. Die Buren waren auf einer großen Zahl von verschiedenen kleinen Hügeln positioniert; ihre Stellung war durch den Fluß in zwei Teile getrennt. Nördlich befindet sich ein hoher flacher Hügel und hier hatten die Buren ihre Kanonen aufgestellt, südlich davon lag man erst eine weite Ebene und dann einen zweiten flachen Hügel, auf welchem

die Buren stark verhängt waren. Früh am Morgen rückte Lord Roberts' Division gegen den Feind vor. General French, welcher auf dem südlichen Ufer operierte, umging erfolgreich den linken Flügel der Buren und diese Bewegung hatte eine vollstän dige Flucht des Feindes zum Resultat. Er räumte seine Stellungen, nachdem der Kampf uns selbst sehr geringe Verluste gelistet hatte. General French setzt die Verfolgung des Feindes, der sich auf willigen Rückzug ostwärts befindet, fort. Die so zur Flucht gebrachten Buren werden auf 10000 Mann geschätzt.

Lord Roberts selbst telegraphiert noch über seinen neuesten Erfolg: Die größte Abteilung der Buren, welche, wie man glaubt, vom Kommandant Dr. Wet befehligt wird, wurde ostwärts verfolgt, andere Abteilungen ritten nordwärts und einige wenige südwärts. In jedem Falle wurde der Rückzug durch unser Artilleriefeuer beschränkt.

Die Buren sollen nach einer Neutermeldung auf ihrem Rückzuge eine große Menge Fourage und Zelte zurückgelassen haben. Allzu große Bedeutung wird man dem neuesten Erfolge des britischen Oberfeldherrn nicht beizulegen brauchen. Die Buren finden, je weiter sie zurückweichen, immer günstigeres Terrain.

Ueber die Aufhebung der Belagerung von Ladysmith liegt jetzt aus dem Burenlager folgende Darstellung vor, die vom 8. d. Mts. datiert ist: Die Verbündeten haben sich auf Biggarsberg, eine Gehirgsflanke, die sich südlich über durch Natal hinzieht, zurückgezogen. Der Rückzug erfolgte infolge des Frlutums eines Kommandanten, der die Leute von ihrer Schlüssel-Stellung zurückgefordert, ohne einen Grund für eine solche Bewegung anzugeben, und infolge der schlechten Nachrichten vom Modderflusse. Eine große Zahl Zelte, die den Engländern bei Dundee abgenommen worden waren, wurden in Schilde gelassen. Die Hauptbesatzung bestand darin, die Longton Besatzung in ihren verschiedenen Stellungen aus den Deckungen zu heben. Als die Hebrereu zu diesem Zweck aufgestellt wurden, erwiderten die Schiffsbesätze von Ladysmith ein heftiges Feuer und ver wundeten zwei Artilleristen leicht. Infolge des Mißverständnisses wurde etwas Munition zurückgelassen, nachdem die Transportvorkehrungen besorgt hatten. — Die Longton Besatzung und von den Buren sämtlich mitgenommen worden. Wie sie das fertig gebracht haben, ist allen Hochleuten unerklärlich, da zur Fortführung eines einzigen unter 80 Paare Ächeln notwendig sind und die Demontierung aller den heftigsten Geschützfeuer der Engländer hat vorgenommen werden müssen.

Der Daily News-Korrespondent, welcher in Bloemfontein gefangen war, meldet aus Sterkfontein vom Dienstag: Er habe eine Unterredung mit dem Präsidenten Steijn gehabt. Steijn sagte, die Buren seien entschlossen, bis zum letzten Manne zu kämpfen und er prophetezte, daß der Kapitulation von Pretoria Ereignis vorangehen werden, welche Europa in Erstaunen setzen würden. Der Krieg im Freistaat werde ein Kinderpiel sein im Vergleich mit dem Kriege in Transvaal. Steijn hat einen Vizepräsidenten in Bloemfontein eingesetzt, während er selbst im Interesse des Freistaats sich nach Pretoria begeben hat.

Gronje soll mit seinen Truppen nach der Insel St. Helena geschickt werden und dort bleiben, bis der Krieg zu Ende ist. Auf St. Helena ist bekanntlich Napoleon I. gestorben. Ganz ohne Erfolg hat Gronje übrigens nicht gefochten. Es wird jetzt erst gemeldet, daß seine Truppen eine ganze Schwadron Reiter gefangen genommen haben. Diese, 130 Mann stark, ist bereits in Pretoria eingetroffen.

In Mafeking sieht es schlecht. Die Buren ziehen den Belagerungsgürtel immer enger. In der belagerten Stadt wüthen Typhus, Malaria und Dysenterie. Seit Beginn der Belagerung sind 292 Personen getötet worden oder an Krankheiten gestorben.

Tagessgeschichte.

Halle a. S., 9. März 1900.

Gegen die lex Heinze fand am Mittwoch am Mittwoh am Mittwoh eine impotente Demonstration statt. Einer der größten Säle der Stadt war schon um 1/2 Uhr überfüllt, Hunderte mußten weichen. Es traten die Herren Dr. Conrad, Professor v. Hippis, Direktor Stollberg, Reichstagsabgeordneter v. Dollmar, Max Salks und Dr. Oberstein, die sämtlich schärfste Kritik nicht nur an der lex Heinze, sondern an den gegenwärtigen Zuständen und unserer heutigen Rechtsprechung übten und zu entschiedenem Protest gegen die verwerfliche lex Heinze aufforderten. Die Ausführungen der einzelnen Redner wurden an zahlreichen Stellen durch stürmischen Beifall und Zustimmungserweise unterbrochen. Jedem einzelnen Redner folgte am Schluß nicht ohne wollernden brauender Beifall, Lächer- und Quatschereien. Aus den Ausführungen der Redner lie ß nur einzelne Beispiele zur Kennzeichnung der herrschenden Stimmung. Inversitätsprofessor Dr. v. Hippis betonte u. a.: Durch die lex Heinze solle die Kunst getötet werden, sie solle überantwortet werden dem sehr schmerzhaften Urteil von in Sachen der Kunst gewiß nicht urteilsfähigen Richtern. Der Herr Professor fügte weiter hinzu, daß schon gegenwärtig die Meinung beherrscht, recht wenig zu urteilen, diese Meinung werde durch die lex Heinze noch verstärkt. Das absolute Vertrauen in unsere Rechtsprechung, ich habe es verloren! Vor 300 Jahren wurde Giordano Bruno gemordet, der Geist seiner Wärdner geht immer noch in, er hat sich schon laßten im Kultusministerium in Berlin!

Gesamte v. Dollmar präferierte seinen Standpunkt dahin, daß man vor allem dahin wirken müsse, daß in unserer monumentalischen Zeit die Kunst nicht hinausgedrückt werden dürfe, sondern daß vielmehr mit allen Mitteln dahin gewirkt werden müsse, daß sie gepflegt werde und auch Wirkung gewinne im Volk, dem die Kunst bisher bloß kaviai sei, und dem erst dann, wenn es aus seiner Misere herausgehoben wird, eine Abnung dämmert, daß die Kunst das Erhabenste ist, was das Leben verleiht. Dr. Hirsch, Herausgeber der Jugend, eine bekannte nationalliberale Größe im Sozialistenkreise erliefen Manges erklärt, als er und seine Freunde in den fünfziger Jahren nach einem einigen Zerstreuung freieben, haben sie nur eine schmerzliche Waise, das war der Bundesrat. Wenn man jetzt schwarz sehen will, müsse man nach Berlin sehen. Er sage das mit Schmerz, aber er könne nicht anders. Was nicht mich das Deutsche Reich, wenn es nicht die Ideale des deutschen Volkes hoch hält! Wägen Sie es in Berlin hören, was selbst die reichstreuften Bürger von ihrem Treiben halten.

Eine Resolution gegen die lex Heinze, deren Schärfe wohlthätig ablichtet gegen die Feindlichkeit derjenigen der Berliner Künstler wurde einstimmig angenommen.

Zur lex Heinze macht die Post, Ztg. auf folgende Angaben des Berliner Adreßbuchs aufmerksam: Jägerstraße 22. Eigentümer: Fiskus. Witzent: Gliese, Geheimere Registrator. Buchardt, Wallaebelger, Jagbälle, Wall-Abstemmen. — Die Jagbälle sind eins der berichtigten Berliner Wallbälle!

Bei der Reichstagsersatzwahl in Bayreuth ist der nationalliberale Bauernbündler Frießel mit 4888 gegen 4288 sozialdemokratische Stimmen gewählt worden.

Experimente an armen Kranken und preussischer Montag. Im preussischen Abgeordnetenhaus brachte am Montag der Abg. Pappenheim die Verlesche zur Sprache, die der Breslauer Professor Weiser an Kindern und Erwachsenen mit Enghäufung anstellt. Bei den Erwachsenen zeigte sich nachher Epilepsiesymptome; es bestesse somit die Möglichkeit, daß die Krankheit durch Impfung erzeugt werde. Wenn dieser Fall nur sporadisch wäre, brauchte man sich nicht zu sehr aufzuregen, aber ähnliche Fälle wurden auch an anderen Universitäten bemerkt. Das sei ein Mangel an Verantwortlichkeit, besteuerten schlimmster Art. Selbst Professoren und wissenschaftliche Autoritäten sprachen sich wiederholt gegen diesen Mißbrauch aus. Es handle sich aber noch um andere Fälle, welche diese Gelehrten kenne. So wurde einem höllungelassen erkrankten Kranken noch Karumel eingepulvert; ebenso einen Mann. Pflanz und Schuldigkeit der Staatsregierung sei es, diesen Unselbständigen abzuhelfen; er glaube, daß sie hier nicht ihre Schuldigkeit thue. Und Abgeordnete aus allen Parteien schloßten dieser Ausführung bei. Abg. Senger meinte, solche Dinge seien einfach verwerden. Abg. Jaeger sagte: Wenn in dem seit dem Bekanntwerden der tragischen Vorfälle verstrichenen Jahre noch immer nichts von der Suspendierung Weisers zu hören sei, so sei das ein Zustand, das das Haus und das ganze Land aus tiefster Erregung.

Der Regierungskommissar erwiderte, die Regierung sei sofort eingetreten. Der Staatsanwalt machte sich am 13. Dezember 1899 schuldig, aber trotzdem wurde die Verlesung eingeleitet. Am 16. Januar ordnete dann der Minister die disziplinarische Vernehmung Weisers an. Darauf es Abg. Freisen (Ztr.) mit Recht höchst unbedenken, daß die Staatsanwaltschaft fast ein Jahr brauchte, um die Verlesung konstatieren zu können und daß ferner die Regierung erst so spät einschritt. Erst jetzt rühete sich der Kultusminister mit der Verlesung, er siehe für seine Person nicht an, zu erklären, daß er die Vorgänge aus äußerster Bedauern und jede Garantie geben werde, daß derartige Vorkommnisse sich nicht wiederholten. Warten wir ab! Nach dem bisherigen Verhalten der Regierung haben wir alle Ursache, sehr mißtrauisch zu bleiben.

Amneistie in Baiern in Sicht. Die Münchener Post schreibt: „Neuerdings tritt mit ziemlicher Bestimmtheit das Gerücht auf, daß angelehnt der großen Ueberfüllung des Strafvollzugsgefängnisses seitens des Königl. Justizministeriums dem Ministerpräsidenten anlässlich dessen am 12. März stattfindenden Geburtstages ein Begnadigungserlaß bewilligt werden wird.“ Die eigentliche Ursache zu dem Erlaß wäre also nicht der Geburtstags des Prinzregenten, sondern die Ueberfüllung des Gefängnisses.

Der Zentrumsgesandnete Reichert ist gestorben. Er vertrat den Wahlkreis Offenbach im Reichstoge.

Wegen Kaiserbeileidigung wurde der Arbeiter Heinrich Gippe in Breslau zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Inseln.

Ungarn. Der frühere Ministerpräsident Danko wird der Untersuchung von Wahlgeldern her schuldig.

Soziales.

Gegen die Warenhaussteuer. Unter dem Vorstoß des Fabrikbesizers Stadtverordneten Johnson hat sich in Berlin eine „Vereinigung deutscher Fabrikanten“ gegen die Sonder-Versteuerung von „Warenhäusern“ gebildet, welche die Abtötung der Warenhaussteuer in die Hand genommen hat. Der an das Abgeordnetenhaus zu richtenden

Beilage zum Volksblatt.

Nr. 58

Halle a. S., Sonnabend den 10 März 1900

11. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

102. Sitzung.
Donnerstag, den 8. März 1900, 1 Uhr.
Am Bundesratsstag: Graf Polodowski.
Auf der Tagesordnung liegt die zweite Beratung des
Fleischbeschaffengesetzes.

Die §§ 1, 2 und 14-16 werden zusammen beraten. Sie lauten nach den Beschlüssen der Kommission:

§ 1. Rindfleisch, Schweine-, Schaf-, Ziegen-, Pferde- und Hunde-, deren Fleisch zum Genuß für Menschen verwendet werden soll, unterliegen vor und nach der Schlachtung einer amtlichen Untersuchung. Durch Beschluß des Bundesrats kann die Untersuchungsspflicht auf anderes Schlachtvieh ausgedehnt werden. Bei Nichtbefolgung dieser Untersuchung wird der Schlachtvieh unterliegend. Der Fall der Untersuchung liegt dann vor, wenn zu befrachten steht, daß das Tier bis zur Ankunft des zuständigen Fleischhändlers oder des Fleisch durch Verfallung des fruchtlosen Zustandes wesentlich an Wert verlieren werde oder wenn das Tier in Folge eines Unglücksfalles sofort getötet werden muß.

Bei Schlachtvieh, deren Fleisch ausschließlich in eigenen Haushalten des Besitzers verwendet werden soll, darf, sofern sie keine Merkmale einer der Gesundheitsgefahren des Fleisches ausweisende Erkrankung zeigen, die Untersuchung vor der Schlachtung und, sofern sich solche Merkmale auch bei der Schlachtung nicht ergeben, auch die Untersuchung nach der Schlachtung unterbleiben.

Eine gemeinsinnige Verwendung von Fleisch, bei welchem auf Grund des Absatz 1 die Untersuchung unterbleibt, ist verboten.

Als eigener Haushalt im Sinne des Absatz 1 ist der Haushalt der Kellner, Krankenhäuser, Erziehungsanstalten, Speiseanstalten, Gefangenenanstalten, Armenhäuser und ähnlicher Anstalten sowie der Haushalt der Schlächter, Fleischhändler, Galb-, Schenk- und Speiseleute nicht anzusehen.

Die Einfuhr von eingepökeltem oder ähnlich zubereitetem Fleisch, ausgenommen Schmeinehäuten, Speck und Därme, von Fleisch in Büchsen oder ähnlichen Gefäßen, von Würsten und sonstigen Gemengen aus zerleiernem Fleisch in das Zollland ist verboten.

Im übrigen ist die Einfuhr von Fleisch in das Zollland bis zum 31. Dezember 1903 unter nachstehenden Bedingungen gestattet:

§ 14b. Frisches Fleisch darf in das Zollland nur in ganzen Tierkörpern die bei Rindvieh ausschließlich der Hüften und bei Schmeinen in Kälften zerlegt sein können, eingeführt werden. Mit den Tierkörpern müssen Brust- und Bauchfell, Lungen, Herz, Nieren, bei Kühen auch das Uter, in natürlichen Zusammenhang verbunden sein; der Bundesrat ist ermächtigt, diese Vorschriften auf weitere Organe auszu dehnen.

Zubereitetes Fleisch darf nur eingeführt werden, wenn nach der Art seiner Zubereitung und Gewinnung Gefahren für die menschliche Gesundheit erfahrungsgemäß ausgeschlossen sind oder die Unmöglichkeit für die menschliche Gesundheit in zuverlässiger Weise bei der Einfuhr sich feststellen läßt. Nach Ablauf des im Absatz 2 bezeichneten Zeitraumes ist die Einfuhr von Fleisch, ausgenommen Schmeinehäuten, Speck, reine Leinwand und Därme verboten.

Das in das Zollland eingehende Fleisch unterliegt bei der Einfuhr einer amtlichen Untersuchung unter Mitwirkung der Zollbehörde. Ausgenommen ist das nachweislich im Inlande bereits vorübermäßig unterliegt und das zur unmittelbaren Durchfuhr bestimmte Fleisch.

Die Einfuhr von Fleisch darf nur über bestimmte Zollämter erfolgen. Der Bundesrat bezeichnet diese Ämter sowie diejenige Zoll- und Steuerstellen, bei welchen die Untersuchung stattfinden kann.

§ 14c. Auf Wildpret und Federwild, ferner auf das zum Meiseverbrauche mitgeführte Fleisch finden die Bestimmungen der §§ 14a und 14b nur insoweit Anwendung, als der Bundesrat dies anordnet.

Für das im kleinen Grenzverkehr sowie im Metz- und Marktverkehr des Grenzbezirks eingehende Fleisch können durch Anordnung der Landesregierungen Ausnahmen von den Bestimmungen der §§ 14a und 14b zugelassen werden.

Der Bundesrat ist ermächtigt, weitergehende Einfuhrverbote und Einfuhrbeschränkungen, als in den §§ 14a und 14b vorgesehen sind, zu beschließen.

Es liegen folgende Abänderungsvorschläge vor:
Nach Antrag **Wach-Soborg** (Frei, Volks.) soll im Falle der Annahme des § 2 gemäß dem Beschlusse der Kommission 1. in Abs. 1 statt der Worte „verwendet werden“ „ist“ gesetzt werden, „verwendet wird“ und die Worte: „die Gesundheitsgefahren des Fleisches ausschließenden“ gestrichelt werden; 2. in Abs. 2 statt der Worte: „generellbändige Verwendung“ gesetzt werden: „entsprechende Abgabe“.

Die **Abg. Albrecht** und **Gen.** (Zog.) beantragen, den § 2 zu freiden, eventuell den § 2 in der Fassung der Regierungsvorlage wiederherzustellen; ferner an Stelle von §§ 14a, 14b, 14c den § 14 der Regierungsvorlage wiederherzustellen und § 14 der Kommissionsbeschlüsse zu freiden.
§ 2 der Regierungsvorlage lautet: Die Untersuchung von

Schafen und Ziegen sowie von nicht drei Monate alten Kühen und Schmeinen darf nur nach der Schlachtung unter Mitwirkung der Tiere keine Merkmale einer Krankheit zeigen und der Besitzer des Tieres das Fleisch ausschließlich in eigenen Haushalten verwenden will. Ergeben sich bei der Schlachtung Erkrankungen, welche Zweifel an der Gesundheit des geschlachteten Tieres zu erwecken geeignet, so ist das Fleisch alsbald zur Untersuchung zu stellen.

Der Rest des § 2 der Regierungsvorlage ist mit dem letzten Absatz des § 2 in der Kommissionsfassung identisch.

§ 14 lautet in der Fassung der Regierungsvorlage: Fleisch, welches in das Zollland eingeführt wird, unterliegt bei der Einfuhr einer amtlichen Untersuchung unter Mitwirkung der Zollbehörden. Ausgenommen hiervon ist das nachweislich im Inlande bereits vorübermäßig unterliegt und das zur unmittelbaren Durchfuhr bestimmte Fleisch.

Die Einfuhr von Fleisch darf nur über bestimmte Zollämter erfolgen. Der Bundesrat bezeichnet diese Ämter sowie diejenige Zoll- und Steuerstellen, bei denen die Untersuchung des Fleisches stattfinden kann und ordnet an, insoweit das Fleisch nur in zusammenhängenden Tierkörpern, Zerzeilen oder in Stücken von bestimmter Größe und in natürlichem Zusammenhange mit inneren Organen eingeführt werden darf.

Wildpret und Federwild, ferner das zum Meiseverbrauche oder mit der Woll eingeführte Fleisch unterliegen der Untersuchung nur insoweit, als der Bundesrat sie anordnet. Für das im kleinen Grenzverkehr sowie im Metz- und Marktverkehr des Grenzbezirks eingehende Fleisch können durch Anordnung der Landesregierungen Ausnahmen von der vorgeschriebenen Untersuchung oder sonstige Erleichterungen zugelassen werden.

Abg. Gershenberger (Zentr.): Trotz seiner Schwächen wird das Gesetz der Industrie nicht schaden, der Landwirtschaft aber nützen. Die Kontrolle über die Fleischschlachten, wie sie der Antrag Albrecht enthält, ist ganz unzureichend, wenn die Vieh man den Vieh nicht verbieten kann, sich zu Hause noch Viehweide betriebe zu bereiten, kann man ihnen auch nicht verbieten zu essen, was sie wollen. Daß die Fleischschlachtung eine gewisse Gefahr der Erkrankung mit sich führt, will ich nicht leugnen, aber die Gefahr ist nicht so groß, wie man behauptet, sie ist doch auch in Schlachtvieh nicht immer, daß solches Fleisch in Handel kommt. — Die meisten Herren, die so bejagt sind um anderer Leute Gesundheit, sorgen zu wenig für ihre eigene Gesundheit, indem sie sich gegen die Bestimmungen des § 14a wehren und das Zollland verlassen wollen, was sie nicht im Inlande. Im Grunde ist es an befragen, daß die Einfuhr von Fleisch bis zum Jahre 1903 gestattet sein soll. Ich behaupte, die deutsche Landwirtschaft ist sehr wohl im Stande, Deutschland ausreichend mit Fleisch zu versorgen. Auf das Urteil der Handelskammern, die sich gegen das Gesetz ausgesprochen haben, gehe ich nicht ein, weil ich dieselben stellen die allergrößte Interessenvertretung dar. Statt immer durch den amerikanischen Nihilismus zu haben, sorgen Sie lieber für die deutsche Landwirtschaft, die die beste Arbeitnehmer der deutschen Industrie ist! (Beifall des Rechts und Zentrums und rechts.)

Abg. Freie (Frei, Volks.): Wenn das Gesetz nicht eine Steigerung der Fleischpreise bedeutet, dann werden sich die Herren von der Rechte sicher nicht so für das Vieh ins Zeug legen. (Achtung rechts; sehr richtig links.) Das Gesetz bedeutet eine Entschädigung der Arbeiter, des Handels, der Schifffahrt und der Industrie. Ein Zollkrieg können sie nicht machen, denn die Schmeiner sind die Reichsten von der Welt, und in Amerika betrifft es haben, daß die zweite Welt so überaus reich ist, hinter der Kommissionsberatung vorgenommen worden ist. (Achtung rechts.) Der Nutzen, den die Landwirtschaft von dem Gesetze haben wird, steht ganz außer Verhältnis zu dem Schaden, den die anderen Teile des Nation erleiden werden. Die amerikanische Industrie wird sich hauptsächlich die Hände reiben; sie wird aus dem Gesetze Veranlassung und Vorwand nehmen, die deutsche Exportindustrie zu schädigen und namentlich den Tarifverhältnissen zwischen Deutschland und Amerika zu verhandeln. Wir stehen vor der Alternative, wie haben noch Deckungsmittel vor und da legt man die Art an die Säulen des Volkswirtschafts? Und die Vertreter der Regierung schauen teilnahmslos zu? Sie auf der Rechte sprechen von Patriotismus. Vertagt sich dieser mit der rücksichtslosen Kultur von Sonderinteressen? Gibt nicht es: kein Bank, keine Wäner, jetzt heißt es: kein Fleischbeschaffengesetz, keine Flott? Wo ist der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, um den Vertretern dieses Gesetzes zu sagen, daß das Vieh auf unabhärbare Zeiten unter unsere Güter von Amerika vernichtet muß? (Sehr richtig links.) Ich kann Sie nur bitten, die Kommissionsfassung abzulehnen. (Beifall Bravo! links.)

Abg. Graf Stinowirum (sonst.): Aus der ganzen Literatur gegen das Gesetz leuchtet die Angst vor Amerika hervor. (Bravo! rechts.) Herr Freie will die Industrie, will den Handel vertrieben, nicht nur aber von der Verdrängung der Landwirtschaft schweigt er. Dagegen hat sich die Mehrheit der Kommission bemüht, unparteiisch den Interessen aller Berufsstände und so auch denen der Landwirtschaft Rechnung zu tragen. Das ist nicht agrarisch, sondern patriotisch und gerecht. Aus den Verhandlungen mit den Vertretern der Regierung habe ich den Eindruck gewonnen, daß der Bundesrat geneigt sein wird, sich mit uns auf der gefundenen Basis zu verständigen. Sollte aber trotzdem das Gesetz an dem Widerstand des Bundesrats scheitern, so würde das bei meinen Freunden eine große Enttäuschung herbeiführen. (Beifall Zustimmung rechts.)

Die Anglimerier vor Amerika ist getagelt bedäunend.

(Achtung links.) Wenn sich der Reichstag in seiner großen Mehrheit für ein Gesetz mit dem Inhalt, hat sich das Ausland zu finden. (Beifall rechts, Achtung links.) Weiter legt dann im einzelnen dar, welche Stellung seine Freunde zu den Bestimmungen der Vorlage einnehmen und fährt dann fort: Ich bin viel überzeugt, daß die Kommissionsbeschlüsse im Reichstag eine große Mehrheit finden werden. Dann hat das Wort der Bundesrat. Da nicht ich seinen vernünftigen Grund, weshalb er dem Gesetz nicht zustimmen sollte. Die Wirtschaftspolitik des Reichs hat in der letzten Zeit in weiten Kreisen des Volkes lebhaftes Mißtrauen gefunden. Das kann jetzt der Bundesrat mit einem Gesetze bekräftigen. Aus seiner Stellung zu diesem Gesetz werden wir aber auch schließen, was wir von den zukünftigen Handelsverträgen zu erwarten haben. Wäre er in seine Handelspolitik friedliche, aber auch betriebsfähige Wege einschlagen. (Beifall Beifall rechts.)

Abg. Wurm (Zog.): Auch wir meinen der Annahme oder Ablehnung des Gesetzes große Bedeutung bei. Was zunächst die Hauschlachtung anlangt, so wollen Sie den Mißbrauch, der mit der Erlaubnis der unfertiggestellten Hauschlachtung verbunden wird, zu einem Gebrauche steuern, indem Sie die Bestimmung in das Gesetz bringen wollen, daß nur der gemeinsinnige Verkauf von verdächtigem Vieh, das im Hause geschlachtet ist, verboten werden soll. Das hindert nicht, daß jemand das verdächtige Fleisch seinen guten Freunden und den, der es haben will, verkauft.

Durch diese Bestimmungen werden vor allem die Interessen der Viehhändler geschützt. Gerade die Tiere, die verdächtig sind, werden, wenn sie überhaupt in den Handel kommen, durch den Verkauf von verdächtigem Vieh, das im Hause geschlachtet ist, verboten werden soll. Das hindert nicht, daß jemand das verdächtige Fleisch seinen guten Freunden und den, der es haben will, verkauft.

Durch diese Bestimmungen werden vor allem die Interessen der Viehhändler geschützt. Gerade die Tiere, die verdächtig sind, werden, wenn sie überhaupt in den Handel kommen, durch den Verkauf von verdächtigem Vieh, das im Hause geschlachtet ist, verboten werden soll. Das hindert nicht, daß jemand das verdächtige Fleisch seinen guten Freunden und den, der es haben will, verkauft.

Abg. Wurm (Zog.): Auch wir meinen der Annahme oder Ablehnung des Gesetzes große Bedeutung bei. Was zunächst die Hauschlachtung anlangt, so wollen Sie den Mißbrauch, der mit der Erlaubnis der unfertiggestellten Hauschlachtung verbunden wird, zu einem Gebrauche steuern, indem Sie die Bestimmung in das Gesetz bringen wollen, daß nur der gemeinsinnige Verkauf von verdächtigem Vieh, das im Hause geschlachtet ist, verboten werden soll. Das hindert nicht, daß jemand das verdächtige Fleisch seinen guten Freunden und den, der es haben will, verkauft.

Abg. Zieg (natl.): Die Fleischbeschaffung für alle Hauschlachtungen ist unmöglich. Woher sollen die Strafe dazu genommen werden? Wenn das Fleisch wirklich 5 Hg. teurer wird, das deutsche Volk würde dabei nicht zu Grunde gehen. Herr Freie sprach auch von Ausbeutung der arbeitenden Klassen. Das war wohl nur eine Konvention, die er den Arbeitern der großen Geschäftsmacht. Ich kann mir nicht denken, daß sich der Bundesrat ablenken verhalten sollte.

Abg. Wach-Soborg (Frei, Volks.): Die Bestimmungen über die Fleischschlachten enthalten eine große Gefahr für die Landwirtschaft. Ich habe meinen Abänderungsvorschlag gestellt, weil der Bauer nicht entscheiden kann, ob eine Krankheit die Gesundheit des Fleisches ausschließt. Wenn Sie dann die Hauschlachtungen von der Kontrolle ausnehmen wollen, so darf gleichfalls das im Hause geschlachte Fleisch nicht in andere Hände kommen. Nur auf diese Weise kann die weitere Verbreitung der Viehseuchen verhindert werden. Im Falle der Annahme des § 2 bitte ich, ihn wenigstens in der von mir vorgeschlagenen Weise zu verändern.

Abg. Volk (Ab.): Die Rede des Herrn Abg. Freie hätte besser nach Amerika als in den Deutschen Reichstag gewandt. (Beifall links.)

Wenn die Grenzen nach dem Vorschlage des Abg. Wurm völlig geöffnet würden, so würde das dem Ansehen der deutschen Landwirtschaft schaden, wogegen freilich Herr Wurm kaum etwas einwenden würde. — Man sollte doch der Landwirtschaft die kleinen Vorteile gönnen, die ihr aus diesem Gesetz erwachsen. — Gründe für die Notwendigkeit der Kontrolle bei Hauschlachtungen vermag ich nicht einzusehen. Wo Viehstark und Viehzüchter ein und dieselbe Person ist, dürfte die Gefahr, daß ungelindes Fleisch zum Ansehen gelangt, wohl ziemlich ausgeschlossen sein. Bei der Eigentümer für den Viehhändler, gute Arbeitskräfte zu bekommen, ist auch dann zu be-

Zur Konfirmation.
Durch Einkauf von zirka
1200 Metern
schwarzer und farbiger Kleiderstoffe,
Lagerbestände der ersten Fabrikanten Deutschlands, bin ich in der Lage, reinwollene Qualitäten zu billigen Preisen verkaufen zu können.
Vorteilhafteste Einkaufsquelle für Kragen, Jackets und sämtl. Konfirmanden-Ausstattungen.
Kaufhaus I. Rangens.
Halle a. S. M. Elkan, Leipzigerstr. 87.

Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands, Zogelstraße Halle-Norden.
 Sonnabend den 10. März 1900 abends 8 1/2 Uhr im Lokal „zur Sachsenburg“ in Trotha
Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
 Das Erscheinen aller Mitglieder ist erforderlich.
 Die Beschlüsse sind bindend.

Zentral-Verband aller in der Schneiderei beschäftigten Personen
 Sonnabend den 10. März 1900 abends 8 1/2 Uhr **Versammlung**
 im „Gasthof der Post“, Großer Beem 14.
 Das persönliche Erscheinen aller Kollegen ist notwendig. Die Ortsverwaltung
 Sonnabend den 17. März Nachmittags-Vergnügen in Obdorsg. Bellenue.
 Es ladet freundlichst ein
 Das Komitee.

Weissenfels.
Verein deutscher Schuhmacher.
 Sonnabend den 10. März 1900 in „Stadt Rannenburg“
Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Anträge zur Generalversammlung. 2. Bericht des
 Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber ist es notwendig, daß die
 Kollegen pünktlich erscheinen.
 Der Vorstand.

Naturheilverein Giebichenstein.
 Sonnabend den 10. März 1900 abends 8 1/2 Uhr in der „Waldschmiede“
Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Siemann über: „Kinder-
 Erziehung und ihre Vorbereitung“. 2. Diskussion. 3. Bericht des
 Gäste willkommen.
 Der Vorstand.
 Empfehlen unsere Madamankaff zur allgemeinen Benutzung.

Achtung, Maurer.
 Die Kollegen, welche Mitglied vom Zentral-Verband der
 Maurer Deutschlands sind, sind verpflichtet, auf jedem Bau einen
 Kollegen zu bestimmen, welcher die Sammelkassa des Lokalfonds
 am Freitag abends von 6-8 Uhr entgegennimmt.
 Der Bevollmächtigte.

Verein der Schlesier, Zeitz.
 Zu dem am Sonntag den 11. März er. im Saale des Schützenhauses
 stattfindenden
4. Stiftungsfeste,
 bestehend in **Konzert, Theater und Ball,** unter Mitwirkung des Orchester-
 Vereins und leichter Komiker, beehren wir uns, alle Landsleute, die positiven
 Mitglieder und deren Damen sowie Freunde und Gönner des Vereins ganz
 ergebenst einzuladen.
 Karl Mühlend. Anfang 1/8 Uhr. Der Vorstand.
 NB. Einladungsarten können die Mitglieder bei den Landsleuten:
 W. Fenzler, Altenburgerstr. 50, S. Schiller, Reust. 19, C. Günther,
 Wasserwerkstadt 15, und W. Echow, Brühl 14, in Empfang zu nehmen.

Gesang-Verein „Liederkreis“.
 Sonnabend den 10. März 1900 im großen Saale der Wallstraße 11
 (Glauchauisches Schützenhaus)
großer humoristischer Abend
 mit darauffolgendem „Kränzchen“.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Anfang 8 1/2 Uhr. Der Vorstand.



Alle Sorten Waschseifen
 Seifenpulver
 Stärke
 Soda
 empfiehlt nur Prima-Qualität
 zu Konfurrenz-Preisen
Drogerie Mittelwache 9
 Otto Kramer.

Für Wiederverkäufer!!
 Gratulationskarten!
 Konfirmationskarten!
 Mappen 5/5 Bogen u. Kauteris!
 Bierfarben u. Marmorpapier!
 Wummibälle, alle Größen!
 Celluloidbälle!
 Glas- und Zetteltage!
 Wummifauger!
 Staub- und Frisierfäume!
 Oster-Zuckerbütten!
 sowie
 Schiefertafeln!
 Gerbstoffe!
 Stahlfedern!
 Bleistifte!
 Federhalter!
 Schreibbücher!
 Schreibfedern!
 Schreibgummi etc.
Billigste Bezugsquelle!
Albin Hentze,
 24 Schmeerstraße 24.
Wilde Kaninchen.
 Diese Woche frische Ware ange-
 kommen. Ernst Dammert!
 Osterstraße 2 u. Wochenmarkt.

Stadt-Theater in Halle a. S.
 Direction: M. Reichardt.
 Sonnabend den 10. März 1900
 abends 7 1/2 Uhr
 176. Vorh. im V.-M. 117. Abonn.-Vorh.
 8. Viertel. Farbe: weiß.
 Vollständige Vorstellung zu bedeutend
 ermäßigten Preisen.
Der Freischütz.
 Romantische Oper in 4 Akten von
 C. M. von Weber.

Sonntag den 11. März 1900
 nachmittags 3 Uhr.
 97. Fremden-Vorh. bei Heinen Breiten.
 Abjehs-Gastspiel des Schiller'ser
 Bauerntheaters.

Der Amerika-Seppel.
 Bauernposse mit Gesang und Tanz in
 4 Akten v. H. Raupenegger u. N. Wang.
 Abends 7 1/2 Uhr.
 176. Vorh. im V.-M. 99. Vorh. auf Abonn.
 4. Viertel.
Der Kolon von Jonjuman.
 Sieraut:
Die Herren Söhne.
 Volksstück in 8 Akten v. Ost. Walthor
 und Leo Stein.

Thalia-Theater.
 Sonnabend den 10. März 1900
Genat.
 Schauspiel in 4 Akten v. S. Eubermann.

APOLLO-THEATER
 Direction:
 Fr. Wiehe.
 Genialer Erfolg der
 Hoffmeister des Sultans
Ricardo und Salwing.
 Patty Frank Troupe. — Cello
 de Hany. — Avoce u. Campton.
 — Halwey. — Eise de Planque.
 Paul u. Virginie. — Banzer.

Walhalla-Theater.
 Direction: Richard Subert.
Neuer Spielplan!
 Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Rest zum Chorschloßchen.
 Sonnabend den 10. März
**Schlachte-
 Fest.**
 Feud 8 Uhr: Weisfleisch, später
 frische Wurst und Bratwurst.
 Freundl. ladet ein
 Reich. Hummel.
 Sonnabend: Schlichte Feste.
 Emil Böttger, Zeitz, Bismarckstr.

**Verband aller i. Handels- u. Transportgew.
 beschäft. Hilfsarb. u. Geschirrführer u. Umg.**
 Sonntag den 11. März abends 7 Uhr im Neuen Theater,
 Gr. Ulrichstraße.
gr. Winter-Vergnügen
 bestehend in **Konzert, Theater u. Ball.**
 Hierzu ladet alle Kollegen freundlichst ein
 Der Vorstand.

Hallesche Arbeiter-Liedertafel.
 Sonntag den 11. März nachmittags von 4 Uhr an im Rechten Dreier,
 Merseburgerstraße,
Kränzchen.
 Der Vorstand.

Gesangverein Thalia, Merseburg.
 Sonntag den 11. März von abends 7 1/2 Uhr an in den Räumen der
11. Stiftungsfest
 bestehend in Abendunterhaltung und Ball.
 Zur Aufführung gelangt: An die Scholle gefesselt.
 Der Vorstand.

Giebichensteiner Familien-Klub.
 Sonnabend den 10. März abends 8 Uhr
Narren-Kränzchen
 im „Burg-Theater“. Gäste willkommen.
 Der Vorstand.

Restaurant Neue Gartenlaube, Hackebornstr. 4
 Sonnabend u. Sonntag **gr. Kapuzinerfest.**
 Kapuzinerbisch-Beienung. (Originaltracht.)
 Schnitt 10 Pf. Kapuzinerwürstchen. Seidel 15 Pf.
 Für Unterhaltung ist gesorgt, wozu ergebenst einladet
 Joh. Jansen.

Hamburger Hutbazar | **Sträßburger Hutbazar**
 1 Leipzigerstraße 1. | 11 Schmeerstraße 11.



Spezialität:
Mark 2.30
 und
2.80.

Konfirmanden-Anzüge

in
unübertroffener Auswahl,

© von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung ©
 in strengmodernem Geschmack und in allen Stoffarten
 von 11 Mk. an.
Eleganter Schnitt. — Prima Verarbeitung.

Verkauf zu festen, anerkannt niedrigsten Preisen.

Anfertigung nach Mass.
 Mein Lager ist aufs reichhaltigste mit allen Neuheiten in-
 und ausländischer Stoffe ausgestattet.

Beste Ausführung. Schnellste Bedienung. Zivile Preise.

Herm. Bauchwitz
 4 Markt 4. Halle a. S. 4 Markt 4.
 Gegründet 1859.

Weissenfels a. S.
Apollo-Theater.
 Neuer Spielplan!
 Die weibliche Cavallerie. Mr.
 Bruno. Fred Dewey. Gustaf
 Isano. Joe Shoster. Max Frey.
 Brüder Vero. Die Amazonen-
 Garde.
 Anfang 8 Uhr.
 Eintrittspreise und Vorverkaufsstellen
 wie bekannt.

Zeitz.
 Schweizer
 Uhren-Niederlage
 Inh. Ewald Manske,
 Wasserwerkstadt 29, 1.
 (Rein Laden).

Konfirmanden-Uhren
 in Gold, Silber-Metall oder Nickel
 mit dazu passenden Ketten in größter
 Auswahl unter ständ. schriftl. reeller
 Garantie zu hierorts konkurrenzlosen
 Preisen.
 Größte und billigste Spezial-Repa-
 raturwerkstatt für Uhren u. Brustuhren.

Teuchern.
 Genossen! Durch anderweitige zu-
 fällige Veränderung kann ich erst
 Sonntag den 18. März dort bestimmt
 eintreffen. Mit Bezug
 Ewald Manske, Uhrm., Zeitz.

Unübertroffen
 durch Größe, Wohlgeschmack und
 Bekanntheit ist mein Thüringer
Landbrot.
Karl Koch, Gertrudenstr. 1.
 Guterhaltener Kinderwagen zu ver-
 kaufen. Germanstraße 11, 11.

Gr. öffentliche Gewerkschafts-Versammlung

für Halle

Montag den 12. März abends 9 Uhr in Osborgs Bellevue.

Tagesordnung: 1. Vortrag über das neue Unfallversicherungsgesetz. Referent: Reichstagsabgeordneter Hoch-Haun. 2. Genehmigung des Beschlusses des Gewerkschaftsrates betr. die Neueinrichtung der Beitragsleistung. 3. Event. Bericht über das Arbeitersekretariat. Zutritt jedem gestattet. Arbeitslose sind von Zahlung des Eintrittsgeldes (10 Pf.) entbunden. Das Gewerkschaftskartell.

Trotha.

Sonntag den 11. März nachm. 3 Uhr im Saale der „Zachsburg“

große öffentl. Volksversammlung.

Tagesordnung: 1. Die neue Notenvorlage und der Deutsche Reichstag. Referent: Redakteur Genosse Weissmann. 2. Verschiedenes. 3. Antritt der wichtigen Tagesordnung erwartet einen recht zahlreichen Besuch der Männer und auch der Frauen. Der Einberufer.

Droyssig.

Sonntag den 11. März nachm. 3 Uhr im Saale des Herrn Penndorf

öffentliche Volksversammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Reichstagsabgeordneten A. Thiele, Halle. 2. Diskussion. 3. Anschließung an den Sozialdemokratischen Verein in Zeitz. — Zu dieser Versammlung werden alle Arbeiter und Arbeiterinnen eingeladen. Der Einberufer.

Osterfeld.

Sonntag den 11. März nachmittags 3 1/2 Uhr im Gasthof zur Sonne

öffentliche Versammlung des Arbeiter-Bildungs-Vereins.

Tagesordnung: 1. Die Stellung der Arbeiterklasse gegenüber dem Kapitalismus. Referent: Fabrikverwalter Krüger, Halle. 2. Diskussion. 3. Anschließung an den Sozialdemokratischen Verein in Zeitz. — Zu dieser Versammlung hat jeder Arbeiter Zutritt. Der Einberufer.

Bitterfeld.

Sozialdemokrat. Verein f. Bitterfeld u. Umg.

Montag den 12. März abends 8 Uhr in Pelzners Lokal

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Neuwahl des Vorstandes. 2. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen erucht. Der Vorstand.

Holzarbeiter-Verband Halle a. S.

Sonabend den 10. März abends 8 1/2 Uhr in der „Erholung“, Wartingberg 6.

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über event. Verlegung unserer Versammlungen von Sonnabend auf einen anderen Wochentag. 2. Durchberatung der beim Hauptvorstand eingegangenen Anträge zum Verbandstag. (Siehe Holzarbeiter-Zeitung vom 2. Februar 1900.) 3. Verschiedenes. Alle Kollegen werden erucht, die Versammlung zu besuchen. D. V.

Metallarbeiter-Verband.

Sonabend den 10. März abends 8 1/2 Uhr im Saale des Konzerthauses, Karlsruherstraße.

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: 1. Die nächsten Aufgaben unseres Verbands. 2. Verschiedenes. Der Vorstand.

Drechsler, Zeitz.

Die für Sonnabend den 10. März angelegte Sektions-Versammlung fällt zu gunsten der öffentlichen Versammlung im „Seitern Bild“ aus. Der Obmann.

Krankeutuchhülle, Meißen.

Zahlstelle Halle a. S. Sonntag d. 11. März von vormittags 10-12 Uhr im Gändelpark. **Zahltag und Aufnahme neuer Mitglieder.** Der Vorstand.

Zuschuß-Kasse, Meißen.

Zahlstelle Zeitz. Sonabend den 10. März abends 8 1/2 Uhr bei Wagner, Pöhlstraße. **Versammlung.** Tagesordnung: 1. Steuerzahlung. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Verschiedenes. Der Vorstand.

Lettin.

Sonntag den 11. März von früh an

gr. Bockbierfest mit Speckkuchen.

Hierzu ladet alle Freunde und Bekannte des Zu- u. Auslandes freundlich ein. **Zachäus.**

Restaurant „Leipziger Turm“.

Töpferplan 6. Sonabend den 10. März **großes Schlachte-Fest.** Früh Wellfleisch und Wellwurst. Abends Bratwurst und die frische Wurst.

Restaur. Neuer Bürgergarten, Liebenauerstr. 157.

Sonabend d. 10. März **gr. Schlachtefest.** Früh 9 Uhr: Wellfleisch u. Wellwurst. Abends: Biersegg Wurst und Suppe auch außer dem Hause. **Schirm ist auch da.** Hierzu ladet ergebenst ein **Fritz Mund.**

Schoreht's Restaurant, Steinweg 9.

Zu dem am Sonnabend u. Sonntag stattfindenden **Bockbierfest** geistattet sich ganz ergebenst einzuladen. **Theodor Schoreht.**

Eleg. Kleidersekretäre

(in Paris initiiert) für 25 Pf., sowie Herren- und Damen-Accessoirien mit eleganten, Dinens in Blau u. Schwarz. **Beitellen mit Matr. ex. verkauft billig K. Biele, Geißeustraße 31.**

Zeitz.

Sonntag den 11. März vormittags 10 1/2 Uhr im „Seitern Bild“

Öffentliche Versammlung

aller in der Kinderwagen-Fabrik beschäft. Arbeiter u. Arbeiterinnen. Tagesordnung: Die Arbeitsverhältnisse in den hiesigen Fabriken. **Eintritt 10 Pf.** **Ein sehr zahlreiches Betheiligung nicht entagen. Der Einberufer.**

Zeitz.

Sonabend den 10. März abends 8 Uhr im „Seitern Bild“, Lindenstraße.

Öffentl. Versammlung f. Männer u. Frauen

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Laube vom Institut „Kosmos“, Weizsäcker, über: „Transvaal und seine jüngsten Ereignisse“. Der Vortrag wird illustriert durch ca. 100 große Photographien. **Eintritt 10 Pf.** Hierzu sind alle Arbeiter und Arbeiterinnen von Zeitz eingeladen. **Die Zahlstelle des Metallarbeiter-Verbandes.**

Naumburg.

Montag den 12. März d. J. abends 8 Uhr im „Schwarzen Adler“

öffentliche Gewerkschafts-Versammlung.

Tagesordnung: Die Gewerkschaften und die Arbeiterversicherungs-gesetze. Referent: Genosse H. Pötsch, Dessau. **Eintritt 10 Pf.** **Das Gewerkschaftskartell.**

Bergarbeiter-Versammlung

Sonabend den 10. März nachmittags 3 Uhr in der **Groihanschenke-Bresen**

Tagesordnung: Der Stand des Streiks. Referent: **Pokorny.** Das Erscheinen aller ist notwendig. **Der Einberufer.**

Achtung, Zimmerer.

Sonntag den 11. März nachmittags 4 Uhr im Engl. Hof, Gr. Berlin,

große öffentliche Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die Lohn- und Arbeitsbedingungen in diesem Jahr. 2. Anträge und Mitteilungen. Das Erscheinen sämtlicher Zimmerer ist notwendig. **Die gemeinschaftliche Kommission der Zimmerer von Halle u. Umg.**

Zentral-Verein der deutschen Formier.

Zahlstelle Halle a. S. Sonabend den 10. März abends 8 1/2 Uhr in Lehmanns Restaurant

Mitglieder-Versammlung.

Stadt Einbeck, Frankstraße 18. **Wichtiger Tagesordnung halber wird dringend gebeten, möglichst alle zu erscheinen. Der Einberufer.**

Verein der Milchhändler.

Sonabend den 10. März abends 6 Uhr

außerordentliche Versammlung.

Bericht über Sonntagsruhe. Der Vorstand.

Hamburger Kranken- und Sterbe-Kasse der Metallarbeiter.

Sonntag den 11. März nachm. 3 Uhr im St. Saale der Wilhelmshöhe

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung. 2. Statutenberatung u. Anträge der Mitglieder. 3. Mittell. d. Handbinder zur Generalversammlung. 4. Verschied. Die Mitglieder werden erucht, zahlreich zu erscheinen. Die Ortsverein **Gelegenheitsauf!** **Hochf. Vorstenlanden,** vorzüglich im Gleichmaß, **Franz Reinicke jun.,** Zigarren en gros und en detail. **10 Stück 50 Pf. Reileburgerstr. 159.**

Konfirmanden-Anzüge
aus Satin, Buckskin und Cheviots zu 8 Mark, 9, 10, 12, 13,50 bis 15 Mark.

Konfirmanden-Anzüge
aus Kammgarn — Satin — Streichgarn und andere feine Stoffe zu 14, 16, 18, 20, 21—27 Mk.

Jünglings-Anzüge
aus dauerhaften, modernen Stoffen gefertigt zu 6, 8, 9, 12, 14, 15, 16—21 Mk.

Herren-Anzüge
aus guten Stoffen, neueste Stoffmuster und Schnitt, zu 10, 12, 13,50, 15—18 Mark.

Elegante Jackett-Anzüge
aus nur modernsten Stoffarten und ausgeproben Sitz zu 15, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 28, 30—31,50 Mk.

Hochfeine Jackett- u. Rock-Anzüge
aus besten in- und ausländischen Stoffen zu 24, 25, 27, 28, 30, 32, 33, 35, 36—42 Mk.

Wer sich elegant kleiden

und dabei billig und streng reell bedient sein will, kaufe sei: **Carabinieri**

S. Meyer Nachfolger

J. Hammerschlag

36 Grosse Ulrichstrasse 36
nahe der alten Promenade.

Spezialität:
Herren- und Knaben-Konfektion in mittlerer Preislage.

Eleg. Frühjahrs-Paletots
aus modernen Stoffen, neueste Schnitte und Façons zu 12, 14, 15, 16, 18—20 Mk.

Hochfeine Frühjahrs-Paletots
aus grünlichem Cover-coats, engl. Façons zu 18, 20, 21, 24, 25, 27, 30—33 Mk.

Herren-Beinkleider
in unerreicht grosser Auswahl zu 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12—14 Mk.

Kinder-Schul- und Spiel-Anzüge
neue hochgeschlossene praktische Façons zu 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 5,50, 6, 6,50, 7—8 Mark.

Elegante Kinder-Anzüge
nur allerneueste gutstehende Façons zu 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12—15 Mk.

Arbeitschossen in Zwirn und Leder
von 1,50 Mk. an.
Monteur-Hosen u. Jacken 1,35, 1,50, 1,80, 2.—